

Freitag, 04. Juni 2021, Rhein-Zeitung Andernach & Mayen, Seite 15

Roger Gurski und Sophia Junk sprinten bei der DM



Galerie  2

Leichtathletik: In Braunschweig geht's um Titel

Neuwied/Koblenz/Andernach. Sophia Junk und Roger Gurski vertreten die Farben der LG Rhein-Wied an diesem Wochenende bei der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft in Braunschweig. Beide haben die gleiche Vorliebe, den Sprint, beide laufen am Samstag die 100 und am Sonntag die 200 Meter, beide legen ihren Fokus auf die halbe Stadionrunde.

„Die ersten Wettkämpfe sind bei mir immer etwas träge“, sagt Roger Gurski. Zwei Mal in diesem Sommer konnte er bislang an den Start gehen. Zunächst beim Deichmeeting in Neuwied, dann am Pfingstsamstag bei der Kurpfalz Gala in Weinheim. Dort blieb die Uhr

nach 200 Metern bei 21,10 Sekunden stehen, das bedeutet aktuell Platz elf in der deutschen Bestenliste. „Ich brauche Wettkämpfe, Wettkämpfe, Wettkämpfe“, weiß Gurski. Auf eine Hallensaison hatte er wegen der Corona-bedingt beschränkten Trainingsmöglichkeiten im Winter für ihn als Nicht-Bundeskaderathleten verzichtet.

Das letzte Rennen vor dieser Saison hatte er im August 2020, bei der DM des vergangenen Jahres, ebenfalls in Braunschweig. Das ist lange her. „Ich muss erst wieder reinkommen“, sagt der 23-jährige Andernacher. Dazu kommt die DM für ihn eigentlich etwas zu früh. „Ich habe auf jeden Fall Bock“, freut er sich dennoch auf die Titelkämpfe im Eintracht-Station, und ist zuversichtlich: „Es ist mehr drin als im vorigen Jahr.“ 2020 hatte er über 200 Meter Bronze geholt.

Gurskis Vereinskameradin Sophia Junk hat bislang auch erst zwei Rennen in diesem Sommer absolviert, präsentierte sich aber schon in bestechender Form. In Mannheim verbesserte sie Mitte Mai ihre Bestzeit sowohl über 100 (11,41) als auch über 200 Meter (23,32). An Pfingsten setzte sie in Weinheim über 200 Meter mit 23,15 Sekunden noch einen drauf. „Weder in Mannheim noch in Weinheim gab es gute Sprintbedingungen“, sagt die 22-Jährige. „Aber es war relativ klar, dass, wenn ich gut durch die Saison komme, Bestleistungen fallen werden.“

Mit ihrer neuen Topzeit rangiert sie in der aktuellen deutschen Bestenliste über 200 Meter auf Platz drei. Trotzdem ist der nationale Saisonhöhepunkt für Sophia Junk eher eine Durchgangsstation. Sie hat weiterhin die U 23-Europameisterschaft im Blick, auf die das Training ausgerichtet ist. Nach der zwischenzeitlichen coronabedingten Absage der U 23-EM im norwegischen Bergen muss sie sich nur geografisch neu ausrichten. Statt nach Bergen in den Norden geht es am ursprünglichen Termin (8. bis 11. Juli) in den Osten. Estlands Hauptstadt Tallinn hat übernommen. Die EM-Normen über 100 und 200 Meter sind abgehakt.

Mit Deutschen Meisterschaften der Männer und Frauen hatte sie bisher meistens Pech. Vier Mal peilte sie einen Start an, nur ein Mal, bei der DM 2019 in Berlin, trat sie auch an. Zwei Mal bremste sie eine Verletzung aus. Voriges Jahr hatte sie sich bei den nationalen Titelkämpfen, ebenfalls in Braunschweig, einen Infekt eingefangen und scheiterte schon bei der Corona-Eingangskontrolle. Sie hatte erhöhte Temperatur.

Nun soll es passen. Junk erwartet ein hohes Niveau. Titelträger, die zugleich die Olympianorm haben, sind direkt für die Spiele in Tokio nominiert. „Die DM wird ein Kampf“, ist sie überzeugt. Sie könne hingegen locker an die DM herangehen. Ihre Zielsetzungen formuliert sie zurückhaltend. „Die Zeit von Weinheim bestätigen“, sagt Junk. Und über 200 Meter sollte es schon ins Finale gehen. wob

Sophia Junk.

Fotos: W. Birkenstock

Roger Gurski.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu

eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.